

# Sternschnuppen am Nachthimmel

## 100-Wörter-Challenge | Kunst zu schreiben

Von FreeWolf

### Kapitel 8: Es ist Zeit | 57 - Vorsichtsmaßnahme

#### 8: Es ist Zeit | 57 - Vorsichtsmaßnahme

[für meine Mama. Weil sie toll ist.]

Das Zimmer war halb leergeräumt. Im Kasten fanden sich nur noch Sommerkleidung und ausrangierte Stücke mit viel emotionalem Wert, die Sophie nicht hatte wegwerfen können. Die Hälfte der Bilder, die auf der kleinen Fläche über dem Bett ihren Platz hatten, waren fein säuberlich weg gepackt, in Zeitungspapier eingehüllt, um sie möglichst gut vor den Auswirkungen einer langen Reise zu schützen. Ihre Bücher waren genauso zur Hälfte eingepackt. Die andere Hälfte war noch im Regal über dem Schreibtisch – es waren die Bücher, die sie als Kind gelesen hatte, oder die sie bereits auswendig kannte. Die Bücher, die ihre Mutter ihr vorgelesen hatte, als sie es selbst noch nicht gekonnt hatte.

Der Schreibtisch sah seltsam aufgeräumt aus. Man konnte sogar die Holzfläche erkennen – eigentlich eine Rarität, wenn man es mit Sophie in Verbindung brachte, dem stürmischen Wirbelwind, der den Schreibtisch höchstens einmal in den letzten fünf Jahren wirklich benutzt hatte wie man eigentlich sollte. Es hatte ihre Mutter niemals gestört, dass Sophie ihre Hausaufgaben bloß am Küchentisch gemacht hatte, meistens, wenn sie eigentlich hätte den Tisch decken sollen. Auch wenn sie das eine oder andere Mal geschimpft hatte, sie hatte es niemals wirklich ernst gemeint.

Einer von zwei Teppichen fehlte. Sophie hatte den farbigen mitgenommen, und die Reihe an Lustigen Taschenbüchern, die sie so lange gesammelt hatte, war auch noch dort, wo sie sie bei ihrer letzten großen Aufräum-Aktion hingestellt hatte.

Sophie hatte das Keyboard zusammengepackt. Das war gut so – ohne Musik konnte die Blondine nicht leben. Die Noten waren auch schon vom Regal verschwunden.

Die Katze strich ihr um die Beine, und sie bückte sich, hob das Tier auf ihren Arm, obwohl sie dies niemals machte. Sie schmunzelte, als das Tier sich schnurrend an sie drückte. „Was machen wir denn jetzt ohne Sophie?“, fragte sie die Katze, deren bernsteinfarbene Augen sich bloß kurz schlossen, ehe wieder ein aufmerksamer Blick auf ihr lag. Sophies Mutter seufzte leise und schüttelte den Kopf, strich der schwarz-weiß gefleckten Katze über den Kopf. Sie barg ihren Kopf einen Moment lang in dem weichen Fell des Tiers, ehe sie aufblickte, den Blick der Katze erwiderte. „Es ist Zeit“, meinte sie zu dem Vierbeiner, als würde sie sie verstehen. Natürlich verstand Mina nichts; wahrscheinlich wartete sie bloß darauf, dass sie jemand fütterte. Einen Moment lang ärgerte sie sich über ihre eigene Fantasie, streichelte Mina dennoch

weiterhin langsam über den Kopf. „Es ist Zeit“, meinte sie erneut zur Katze. Sophie hatte ihren Abschluss geschafft. Sie würde es auch jetzt zurechtkommen, dessen war sich ihre Mutter sicher. Immerhin hatte sie ihre Tochter gut erzogen.. Sie schmunzelte, während sie ihre kleine Blondine in ihrem Kopf protestieren hören konnte: 'Was hat Erziehung jetzt damit zu tun, dass ich es schaffe, mir ein paar Nudeln zu kochen?'

Sie schüttelte den Kopf und ging aus der Tür, schüttelte währenddessen schmunzelnd den Kopf und angelte mit der freien Hand nach dem klingelnden Telefon auf dem Flurschrank. „Hallo?“

„Hallo, Mama! Ich hab' gerade die Decke gefunden, die du mir in die Tasche geschmuggelt hast..“, Sophies Stimme klang seltsam weit weg, doch es war in Ordnung. Hauptsache, es war Sophie. Sie schluckte schnell den Kloß in ihrem Hals hinunter, der ihre Stimme zu ersticken drohte, schmunzelte stattdessen leicht.

„Ich dachte mir, du kannst noch eine brauchen. Nur so zur Vorsicht..“, erklärte sie, noch immer lächelnd. Besagte Decke war ein Stück von Sophies Großmutter, das Sophie immer geliebt, sich aber nicht getraut hatte zu fragen, ob sie sie mitnehmen konnte. Seit sie denken konnte, war die Decke 'Heimat'. Für sie alle. Sophie brauchte etwas Heimat mit auf dem Weg in ihr unabhängiges Leben, fand ihre Mutter. „Ich fand, es ist Zeit“, setzte sie noch dazu und schluckte einmal.

Die Katze strich ihr um die Beine, ruhig schnurrend, als wüsste sie, mit wem sie gerade sprach. Vielleicht wusste sie es sogar, immerhin hörten Katzen bekanntlich recht gut.